

Zeitschrift: Beiträge zur Heimatkunde / Verein für Heimatkunde des Sensebezirkes und der benachbarten interessierten Landschaften

Herausgeber: Verein für Heimatkunde des Sensebezirkes und der benachbarten interessierten Landschaften

Band: 38 (1967)

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Landwirtschaft im Senseland einst und jetzt



Beiträge zur Heimatkunde

XXXVIII. Jahrgang 1967

Herausgegeben vom Verein für
Heimatkunde des Sensebezirkes
und der benachbarten
interessierten Landschaften

DS SEISELANN

Mys Seiselännli isch nùumme chlys. Z'rächter Hann trennt is de Seisegrabe vam bärnische Schwarzbürgerlann, ù z'lingger Hann lùùffe d'Aergera ù d'Saana i tûùffe Gräbe. So lābe wier fascht ùf anera Jnsla.

D'Seiselännli het vùll Pùggle ù menga Hùbel, wa zum grosse Tiil mit schöne Wääl wyt ùber z'Lann ggùgge, vam Jura bis i d'Bärgwält ihi, ù derzwüsche sy flachi Tāleni, wa stùlli Bächleni rusche ù gùrgle. Lang isch es hār, zytwa de Rhonegletscher ùsersch Lann ùberteckt het, ār hets ghoblet ù gmodlet ù het nis de fruchtbar, ertragrych Bode hinnerlaa.

Jm Unterlann tuusche Matte, Wääl ù Aecher anandere ab, si zyese bis i z'Oberlann, wa fischteri Bārgwääl mit sùnnige Wiide abwāchsle bis gāge d'Flüe, wa Fālse ù Tūrm ù Spitze i Hūmmù wachse. Das isch ùsersch Seiselännli.

Usi Ggāget isch scho früh va Mentsche bewohnti gsy. Us dr öltischti archäologischti Zyt hi mer Züge ùs dr Stiizyt vor öppa 2000 Jahr vür Christus, anderi ziige, dass o i dr Bronze- ù Ysezyt ù wyter i dr Römerzyt ùsersch Lann bewohnt gsy isch. Jm 5. Jahrhundert sy d'Alemanne, ùser Ahne, vam Norde hār i z'Lann zoge. D'Seislerssprach isch as Erbstück va de Alemanne, ùn im Bärneroberlann ùn im Wallis het d'Sprach de glych Ursprung, wy bi ùs. Jm Vercheer mit de Wältsche hi si verschiedeneni Wörter ùsum Sprachbruch apasst.

Frūjer het es nùumme chlyneri Dörfer ggāā, erscht di nūwi Zyt het si la wachse. Wier hi no stùlli Nābenusi mit hiimelige Bogehüüser ù hūbsch Spychere, wa no dr alt Charakter bhāābe hii. Sūttegi Schönhiite settù mù bi Hüüseruffrūschūnge ù Nūūbuute trachte z'bhaa. Zmitz im Dorf stiiht gwöhnlich a hūbschi Chūlcha ùn as hiimeligs Chāppeli, wa ziige, dass z'Seislervouch no glūbig isch. Vor im Jahrhundert isch mù bi ùs no zum grosse Tiil pūürisch ygstellt gsy. Da het es nābe de Puure no Handwārcher ggāā, Zūmmermanne, Schryner, Schuhmacher, Wagner ù Schmide, Schnyder ù Zytmacher ù no vùll anderi chlyni Gwārb. Plūbe sy no di schöne Puurehüüser ù Spychere, wan is verzelle vam frūjere Wārche, va dr Liebi zum schöne Huus oder zum kunstfertige Möbel.

A starchi Umschichtung im Seislervouch het stattgfünne. Jm Jahr 1870 syna 16'362 Ywohner gsy, im 1970 28'134. Annù 1900 hi no 68% va de Lüt puuret, annù 1970 si-n-es no 24 % gsi. Derfūr het d'Jndustrie ù z'Gwārb a Rück gno va 20 ùf 49%.

Wier hi aber no ging a blüegi Landwûrtschaft. Wâr dûrs Lann wanderet, muess di verschiedene Kulture, di exakt angliite Aecher, Pflanzgârte ù Hostette bewûndere. Wa frûjer 5 bis 6 Chnächte ù Jûmpfrowe gwârchet hii, isch hût no de Puur ûna Bueb oder a Chnacht alinig. D'Sâgessa, d'Gabla, dr Râche ù z'Rossgspann sy abglöst choe va Traktore ù Meydröschler. De Puur wa no va Hann gseyt het, isch nûmme ûma, ma gkört d'Sâgessa nûmme singe ù dr Tengelihammer isch im Ruhestann. Jm Bârglann, wa stotzigi Mattleni sy, isch mû nit vam alte Bruuch choe.

As isch vûll verlore ggange, alti Brûuch ù alti Moda, di châmmen oppa vûrha bi Volksfeschteni. Da triit mû no di alti Tracht ù oppa no i wenige Pfarrye di hûbschi Chrûzgangtracht. Di wûrtschaftliche Umschichtung ù z'Mûschle mit Lût ûs andere Kantön hi a groessa Yfluss ghääbe. J Gotts Name, anderi Zyte anderi Brûuch.

Z'Seislervouch isch dr nûwi Zyt gfolget ù het z'Gueta vara gnoe, ù d'Liebi zûm Lann isch plûbe. Dr Puuresûn, wan ûfûm vâterliche Guet ki Arbeit mee ghääbe het, isch i d'Jndustrie, ûfe Buu ûn i z'Gwârb, i Handl, i wûrtschaftliche Organisation oder i d'Verwaltung, i d'Versicherung oder ûf d'Bank oder sogar i z'Uslann, i frenni Lenner.

Dr Mehrtiil chûnnt am Aabe hiim i z'Dorf, âr wohnt gâr ûfûm Lann; di andere i dr Frenni châmmen hie ù ta uf Bsuech ù fûnne a stûlla Egge, di alte Tage dahiim z'verläbe. Dr Seisler isch dr Heimat trûû, âr wiis sys Lann s'hûete ù stellt sy Maa bi vaterländische Fyyre, das gseet mû bim Feldschiesset, as isch as jûschs Volsfescht.

Dernäbe isch dr Seisler bi frenne Lût chûrz apûnna, as isch ja z'versta, sy Wâlt isch chlyni, zâmmen trûckti; aber bi Synesglyche chann âr ganz lûschtega sy. Aer het Humor ù Witz, hoût mengisch dûm andere ûber z'Ohr, verzellt va syne Erlâbnis us frûjere Jahr ù bsundersch va de Tûrgge ûsûm Militârdienst.

Mit dûm wûrtschaftliche Ufschwung het o d'Schuel Schritt ghääbe. Hût hii mer 4 Sekundarschuele, guet uspuuti Primarschuele ù Abschlussklasse, so dass mer nis dörfe la gsee. Frûjer het i de Dörfer usi dr Kaplan Schuel ghääbe, ù fûr z'Hiize het jedes Chinn anstatt Schuelgâld as Schyttli Holz pracht. Z'hûtig Museum isch 1780 als erschts Schuelhuus im Bezirk pues choe.

O dr Sport het langsamm Bode gwûnne. J jedem Dorf isch a Schuttplatz, ma het Turnhalle ù Schwûmbâder, ûn as ischa gfröyti Sach, dass ûsi Juget Sport trybt. Dernäbe hii mer o Veriineni, wa dr holdi Kunst tûe diene. Jedes Dorf het a Musigg, a Gsangveriin, wier hii Jodler ù Alphornbläser ù Theaterlût, wa jahruus ûn y z'Voûch tûe ûnnerhalte ù wâseli bytrage i guete ù böse Tage zûm Seislerläbe.

Na dene Ufziichnunge ûber d'Gschûcht ù d'Wûrtschaft ù z'Lääbe va ûsûm Lännli wi mer no chûrz ûber d'Gmiine öppis sâge.

Zum Unnerlann zellt mû Bösinge, Wûnnewyl, Schmitten, Ueberstorf ù Didinge. Das sy vouchsrychi, groessi Gmiine mit wâhrschaftte Puurebetriibe ù rychûm Gwârb ù nûerdings mit vûll Jndustrie. Didinge het hût 5000 Ywohner ûn isch ohni Zwyfel de wichtigst Ort im Unnerlann.

Zum Mittellann ghöre Tafersch, Alterswûl, Hiteried, St. Antoni ù St. Ursche. Tafersch isch de Bezirkshauptort. Det isch ds Oberamt, ds Bezirksspital, ds Gricht ù ds Heimatmuseum. Ds Schloss va Hiteried verzellt ûs alter Zyt, ù mengs Schlössli ù Stöckli hie ûn im Unnerlann trûûmt va den alte Heere

va Frybürg, va ihrer Zyt ù dr wächselryche Gschücht. Z'Lann isch frùchtbars ùn as git van allùm, bsundersch z'Chor wachst hie wy wyterahi. Z'Unnerlann ù z'Mittellann isch as guets Puurelann, dr Chärne vam Seisebezirk.

Z'Oberlann zellt am vüllste Gmiine nämlich: Rächthalte, Güffersch, Tentlinge, SantiFaschtels, Plassälb, Oberschrot, Brünisried, Zumholz ù Plaffeie. Di ùnnere Gmiine glyche no dene vam Mittellann, ù wyterwühi het mü nume no Veezucht ù Mülchwûrtschaft, z'Achere isch scho müesam ù rentiert o sälte, ma isch z'noech bi de Bärge; dr Winter isch z'lenga ù as rānet mee weder wyterahi. D'Lût wärche i dr Landwûrtschaft ù Bārgwûrtschaft, i de Sagene ùn im Winter i de Wääl. A grosse Tiil mess ùswärts Arbiit sueche. D'Strou-industrie, wa frūjer a Zustüpf zùm magere Ykomme ggää het, isch usgstorbe.

Dr Schwarzsee isch a schōna Egge ù het im Sümmer wie im Winter vüll Bsuech va dûrewäg. D' Schylifte ù d'Sässelibahn tüe z'ganz Jahr di Wanderlût ù Schy-fahrer i na schōni Bārgwält füere. O z'Plass lb, mit de vüllne Wiiden ù Wääl, sùecht mü de Fremdeverchehr z'entwicle ù ladet y zu Wanderungen i de schōne ù groesse Wääl vam Höllbachgebiet.

So sy mer ùf d'Höchi vam Schwybārg choe ù gügge über d'Seiselann. Da wüha isch an ewiga Wāchsel im Zytgescheh vam Jahr. Dr Hustage ziigt nis d'Matte im Grünen mit de blüige Obschtbûm ù de rotglenzige Hüüser ù Dörfer, im Sümmer wachse di goldgälbe Chorfälde zür Ryyffi, ù de Herbscht malt i tuusige Farbe di groesse Buechwääl; ma gkört ds Schallen ù Trihele va dr Sümmer-tier, wa i z'Lann ahi zügge, ù dr Winter deckt alz züe zùm Winter-schlaf. De zieht mu si i di warmi Stüba zrugg ù grüblet bald iis bald z'andera; di Jünger fahre i d'Bärge zùm Schyfahre oder für schi ga z'sünne, da isch mü fry va Nābel ù Sorge. Härrgott, wier doüche Dier, dass Dū n'is a schōna Egge ggää hesch ùf dr Wält.

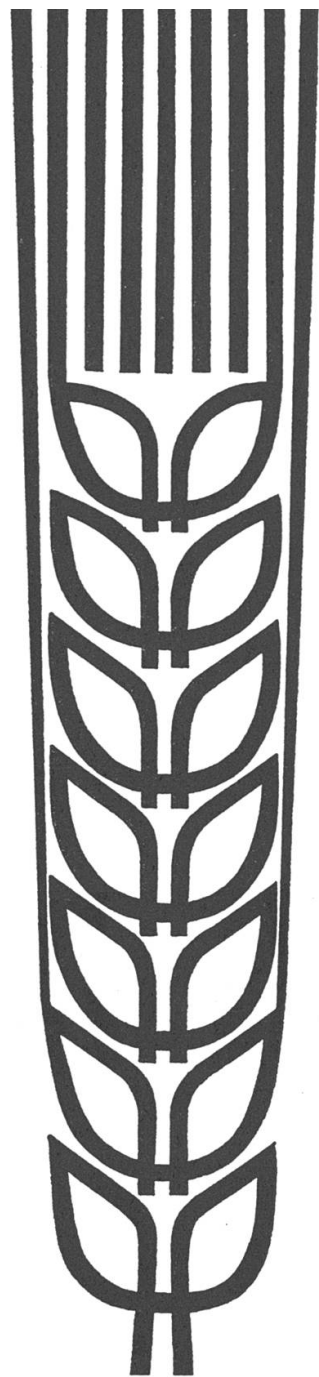
Beiträge zur Heimatkunde

Herausgegeben vom Verein für
Heimatkunde des Sensebezirkes
und der benachbarten
interessierten Landschaften

XXXVIII. Jahrgang 1967

37 9366100L

Die Landwirtschaft im Senseland einst und jetzt



Beiträge zur Heimatkunde

XXXVIII. Jahrgang 1967

Herausgegeben vom Verein für
Heimatkunde des Sensebezirkes
und der benachbarten
interessierten Landschaften

Diese Veröffentlichung wurde gefördert durch einen Beitrag
des Verbandes Landwirtschaftlicher Genossenschaften des Kantons Freiburg
und seiner Sektionen im Sensebezirk

Paulusdruckerei Freiburg